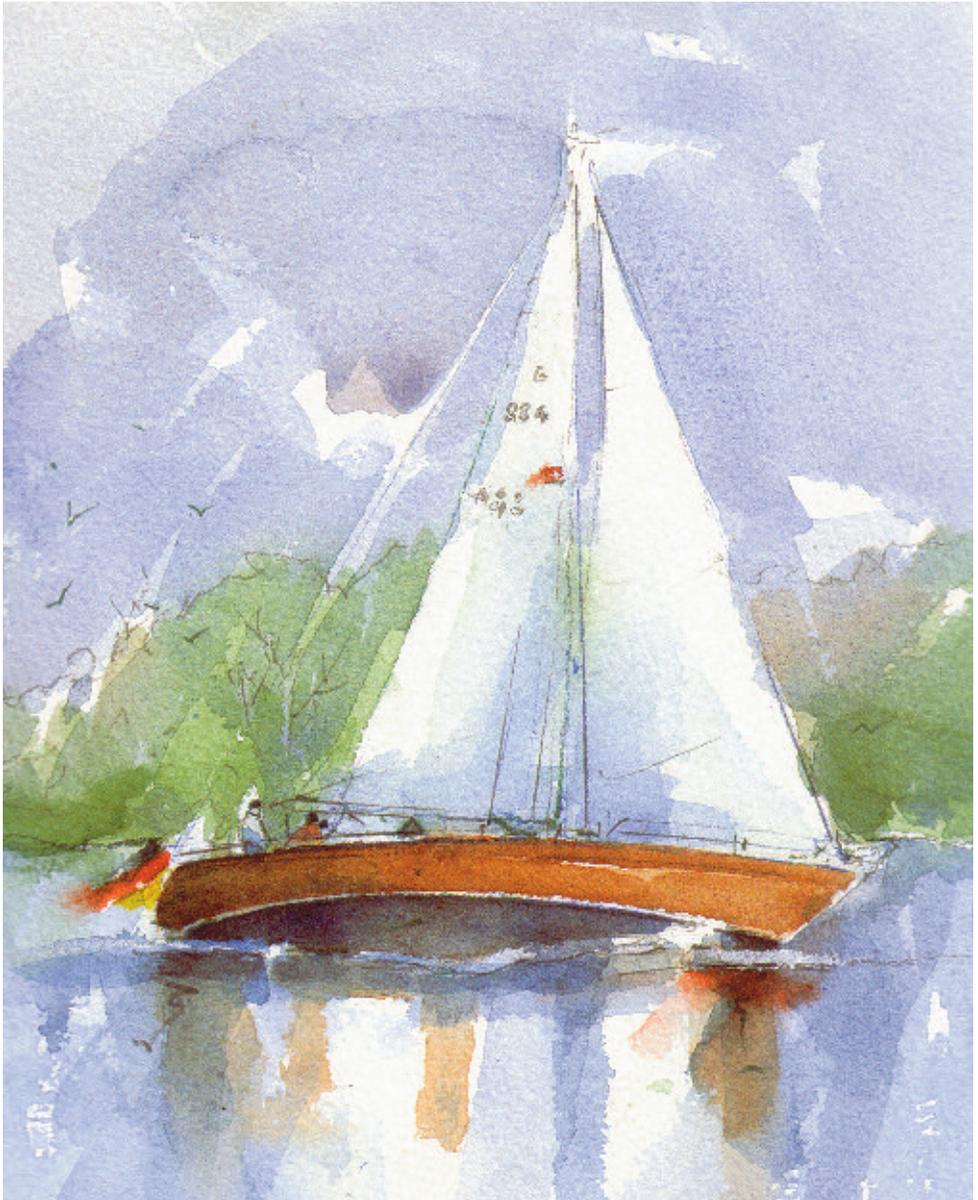




Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

SCU Flaschenpost 3/2011





www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

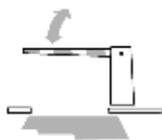
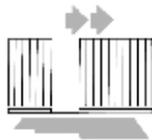
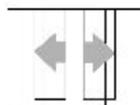
**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**



PEISER

Tür- und Torautomatik
GmbH

*Spitzentechnologie
für Tür und Tor*



Brandstücken 42 · 22549 Hamburg · Tel.: 040/80 78 78 0
Fax: 040/80 78 78 11 · www.peiser.com · info@peiser.com



Vorwort / Termine	04
Protokoll August- und Septembersammlung	05
Wollen wir ein neues Boot für die Jugend und auch für die Erwachsenen?	07
Opti und 420er Trainingswoche in Glücksburg an der Flensburger Förde	10
Der Yachthafen Opti Pokal	12
Yachthafenfest?!	13
Ausfahrt vom 27. bis zum 29. Januar 2012 nach Hohwacht	15
Sommertour 2012 ?	16
Ein Hoch auf die „Klinkerkiste“	20
4. Hafenbecken für Juelsminde	26
Rettungswesten – Mangel an Auslöseautomat entdeckt	27
FSR: „BSU muss auch weiterhin Sportboot-Unfälle untersuchen“	28
Was wäre, wenn Käpt'n Morsch?	29
Der SCU	30

Das Motiv der Titelseite („Vollzeug“ nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann), sowie viele weitere Objekte können bei Gabriela Lorenzen als Kunstdruck und Doppelkarte erworben werden. Nach dem Tode von Ernst Pohlmann werden die Werke im Sinne des Künstlers weiterverkauft. Der Kunsthandel „Ernst Pohlmann Nfg.“ wird von seiner Nichte Gabriela Lorenzen weitergeführt.



Eine ständige Ausstellung befindet sich in 25482 Appen, Hasenkamp 1. Bitte vorher einen Termin vereinbaren unter, Telefon: 040 / 63 67 56 37, Mobil: 0174 / 810 18 82, Fax: 040-88 30 29 53 oder per E-Mail: ernst.pohlmann@hamburg.de

Weitere Informationen finden sich auch unter www.ernst-pohlmann.de



Liebe Clubkameraden,

das Ende der Segelsaison naht mit großen Schritten, jetzt zumindest bei herrlichem Herbstwetter. Einige Schiffe werden sicherlich nochmal über den 3. Oktober den roten Felsen in der Nordsee stürmen und die letzten Segeltage dieses Jahres genießen. Auch der letzte Langzeitsegler ist mittlerweile

wieder zurückgekehrt, so dass wir uns hoffentlich alle auf den Veranstaltungen sehen werden, die nicht auf dem Wasser stattfinden.

Das traditionelle Grünkohlessen findet diesmal ja in neuer Umgebung statt. Wir lassen uns überraschen und hoffen, dass ihr alle dabei seid und wir es uns schmecken lassen können. Ich wünsche Euch allen eine gemütliche Herbstzeit.



Viele Grüße, Silke

Termine:

Clubversammlungen:

immer um 20.00 Uhr,

Clubhaus von Komet Blankenese,
Schenefelder Landstraße 85 am

13. Oktober

10. November (Charly zeigt einen
Film über die SCU-Regatta)

8. Dezember

Weitere Termine:

26. November: Grünkohlessen

19.00 Uhr, Clubhaus Komet Blankenese

27. bis 29. Januar 2012: Ausfahrt nach
Hohwacht (Details siehe Seite 15)

11.02.2011: Spieleabend im Clubhaus Komet
Blankenese (Anmeldungen bei Charly)



Protokolle:

Clubversammlung 11. August 2011

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Ein Boot für die Jugendlichen

Einige Jugendliche, die jetzt noch die 420er segeln, sollen im nächsten Jahr auf ein kleines Kielboot umsteigen.

Es wurde vorgeschlagen, eine gut erhal-

tene, gebrauchte „Albin-Express“ zu kaufen. Die „Albin-Express“ bietet für drei bis Segler Platz und ist sowohl für das Tourensegeln als auch für das Regattasegeln geeignet.

Alle 11 anwesenden Clubmitglieder waren mit dem Vorschlag einverstanden. Es soll bei der nächsten Clubversammlung, wenn mehr Mitglieder anwesend sind, noch einmal darüber gesprochen und entschieden werden, ob so ein Boot für die Jugendlichen gekauft werden soll.



www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**



2. 50 Jahre ASC

Der „Altonaer Segel Club“ feiert sein 50-jähriges Bestehen im Rüschkanal am 20. September 2011. Alle SCUer sind eingeladen.

3. Yachthafenfest

Das Yachthafenfest findet am 7., 8. und 9. September mit Flohmarkt und Opti-Regatta statt. Es werden bis zu 50 Opti's an der Regatta teilnehmen. Viel Werbung wird in den Hallen und auf dem Yachthafengelände zu sehen sein.

Clubversammlung 8. September 2011

Vorsitz: Silke Häwecker

Protokoll: Reinhild Simonsen

18 Mitglieder anwesend

1. Segelkammer im Hamburger Yachthafen gekündigt. Mehreren Mitgliedern ist die Segelkammer im Polder gekündigt worden. Im Kündigungsschreiben der HYG ist jedoch nicht mitgeteilt worden, was nach Abschluss der Renovierung mit der Halle geschehen soll und wofür diese zukünftig verwendet wird.
2. Yachthafenfest mit SCU-Opti-Regatta. Der Start zur Regatta ist um 16.00 Uhr

die Preisverteilung ist um 18.00 Uhr.

3. Jugendboot

Eventuell soll als Jugendboot eine Albin Express angeschafft. Dies wurde allgemein für gut befunden.

4. Jugendordnung

Zurzeit beschäftigt sich Fidel damit eine Satzung für die Jugendabteilung zu erarbeiten. Bis zur Generalversammlung soll diese fertiggestellt werden und dort zur Abstimmung vorgestellt werden.

5. Novemberversammlung

Auf der Novemberversammlung wird ein Film über die SCU-Regatta im Mai gezeigt.

6. Ausfahrt

Vom 27. bis 29. Januar 2012 fahren wir in das Hotel Hohe Wacht und wohnen dort in Apartments. Der Preis für das gesamte Wochenende beträgt € 125,-. Die Nutzung des Wellnessbereiches ist möglich.

7. Festwart

Wir suchen einen neuen Festwart. Christa Fuß möchte dies Amt abgeben



**Wollen wir ein neues
Boot für die Jugend und
auch für die Erwachsenen?
– Ich finde, das sollten
wir unbedingt.**

Wie schon auf den vergangenen Clubversammlungen angesprochen, überlegen wir zur Zeit, ob es nicht sinnvoll ist, um das Tourensegeln weiter zu fördern und die Jugendlichen im Verein zu halten, ein Boot an zu schaffen. Hier ist die Wahl auf eine Albin Express gefallen. Die Express ist ein 7,77 m langes Kielboot aus GFK mit einem 1,45 m langen Festkiel. Konstruiert wurde



TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**



das Boot 1978 in Schweden von – wie der Name ja auch schon sagt – Peter Norlin als sportlicher Kleinkreuzer. Insgesamt sind weit über 1.000 Exemplare in den nachfolgenden Jahren gebaut worden. In Schweden sind Expressen auch heute noch am stärksten verbreitet. Vereinzelt werden auch heute noch Expressen in Schweden gebaut. Zwischenzeitlich wurden von Elan die Baupläne übernommen und daraus mit geringfügigen Abweichungen die Elan Express gebaut.

In Deutschland liegen ca. 10 Boote an der Elbe und eine deutlich größere Flotte von 20

bis 30 Booten an der Ostseeküste. Aufgrund der Trailerbarkeit taucht die Express auch im Binnenland auf etlichen Segelrevieren auf. Handelspreis in Deutschland: € 10.000 bis 18.000 je nach Ausstattung und Zustand. In Dänemark und Schweden ist das Angebot deutlich größer und der Preis meistens etwas geringer. (Hier beginnen die Preise bei ca. € 8.000,-). Durch das Gewicht von 1,8 t ist die Express mit einem geeigneten Zugfahrzeug noch trailerbar, was den Aktionsradius stark vergrößern kann. Die Zielgruppe des Bootes ist der sportlich ambitionierte Freizeitsegler, der die Express sowohl für das Regatta Segeln als auch für



schnelle Urlaubstörns verwendet. Die Stammbesatzung bei einer Regatta sind 4 Personen. (Quelle: wootan74.wo.funpic.de)

Die Unterhaltskosten für das Schiff würden pro Jahr betragen:

- Haftpflichtversicherung: ca. € 50,-
- Kaskoversicherung: ca. € 200,- bis € 300,- (abhängig vom Versicherungswert, ca. 1% vom Versicherungswert)
- Wasserliegeplatz im Yachthafen: ca. € 300,- (diesen Platz hat der Verein bereits)
- Winterliegeplatz: entfällt, da das Schiff bei Olli oder mir kostenlos in der Halle stehen kann.

In welcher Höhe weitere Kosten für die Überholung des Schiffes anfallen, lässt sich zurzeit nicht sagen, da ja noch kein Schiff gekauft worden ist. Wir gehen davon aus, damit das Schiff segelfertig ist, müssen ca. € 12.000,- bis 15.000,- veranschlagt werden. Die laufenden Kosten sollen dann teilweise über einen Spartenbeitrag gedeckt werden. Dies wird

auch bereits bei den anderen Vereinsbooten praktiziert. Außerdem gibt es die Möglichkeit Zuschüsse beim Hamburger Seglerverband zu beantragen.

Als Verantwortlicher für die Pflege des Schiffes steht Hans-Joachim Häwecker zur Verfügung. Da er auch bereits die Gruppe der 6 bis 8 Jugendlichen im Alter zwischen

14 und 17 Jahren beim 420er-Segeln betreut. Jedoch sollen diese das Schiff später allein segeln. Außerdem gibt es auch immer wieder von Opti-Eltern (die nicht vom Segeln kommen) die Anfrage, ob wir Ihnen nicht auch eine Möglichkeit zum Segeln bieten können. Hierfür wäre die Express auch gut geeignet.

Um diese Jugendlichen und auch die zukünftigen Jugendlichen im Verein zu halten, würden wir es uns wünschen, wenn wir eure Zustimmung erhalten, um die Anschaffung einer Express zu realisieren. Über dieses Thema möchten wir gern mit Euch auf den nächsten Clubversammlungen sprechen. *Silke*

Steckbrief	
Länge	7,77 m
Wasserlinie	6,55 m
Breite	2,49 m
Tiefgang	1,45 m
Mastlänge	10,40m
Verdrängung	1800 kg
Kielgewicht	800 kg
Großsegel	17,5 m²
Fock	14,5 m²
Spinnaker	45 m²
Max. Segelfläche	56,3 m²
Konstruktionsjahr	1978
Gebaute Boote	1400
Design	Peter Norlin
Werft	Albin Marin



Opti und 420er Trainingswoche in Glücksburg an der Flensburger Förde

Anreise nach Glücksburg war am Sonntag, den 3. Juli. Nach und nach kamen Boote und Segler mit ihren Eltern am Nachmittag auf dem Gelände des Flensburger Segelclubs an. Während wir unsere Boote abladen und die „Blaue Elise“ gemeinsam aufpumpten, ging die Regatta der 12er zu Ende. Wir bezogen unsere Betten und gingen zum Abendessen. Danach spielten wir noch auf dem Gelände des ADS Waldschulheims Fußball und Basketball.

Am nächsten Morgen gingen wir, nach einem wirklich leckeren Frühstück, zum ersten Training auf die Förde. An diesem

Vormittag haben wir Wenden geübt, nach dem Mittagessen und einer Pause sind wir nach Dänemark, rund um die Ochseninseln, gesegelt. Das war lustig!

Dienstag gab es absolute Flaute und wir sind eine Flaute – Regatta „gesegelt“. Nach der Anstrengung hat uns Uli ein Eis spendiert. Zum Mittagessen gab es Pizza, am Nachmittag haben wir Rollwenden geübt. Abends wurde gemeinsam gegrillt und wir sind spät zu Bett gegangen.

Mittwochs gab es viel Wind und Regen. Das Training war sehr anstrengend, zum



Abschluss sind wir noch eine Regatta gesegelt. Abends haben wir Bilder und Videos vom bisherigen Training der Optis gesehen.

Weil am Donnerstagvormittag wenig Wind war, wurden wir Optis von Uli und Thees mit dem Schlauchboot zu den Ochseninseln geschleppt, haben dort angelegt und wurden von unseren Trainern zum Eis eingeladen. Leider durften wir nicht den Esel streicheln, der dort frei herum lief. Zum Glück gab es am Nachmittag guten Wind, so dass wir entlang dem deutschen Förde-Ufer der Ostsee entgegengesegelt sind. Zum Abschluss gab es wieder eine Regatta. Ein paar Eltern durf-



ten an diesem Tag mit Fidel auf der „Dolphin“ segeln. Abends hat Hansi erst mit den Eltern und dann auch noch mit uns Optiseglern eine schnelle Fahrt mit der „Blauen Elise“ über die Förde gemacht. Danach haben wir noch am Hafen Krebsse geangelt.

Das letzte Training war im strömenden Regen. Zum Abschluss gab es noch einen Staffellauf mit den Optis. Nach dem Packen und bevor es zurück nach Wedel ging, gab es noch eine Preisverleihung. Die Woche war sehr lustig und hat viel Spaß gemacht und wir haben viel gelernt. Vielen Dank an die Trainer, an Fidel für die Organisation, an Uli für die vielen tollen Preise, an Hansi und Thees und an unseren Vereinsvorsitzenden Oliver Fude, dass er uns die „Blaue Elise“ geliehen hat. Toll war auch, dass wir unsere Boote in die Halle des FSCs stellen durften. Danke☺!

Rasmus Sturm (C2)

Der Yachthafen Opti Pokal

Am Samstag, den 10.09.2011 war die Opti Pokal-Regatta im Hamburger Yachthafen in Wedel. Als ich ankam waren die anderen vom SCU schon dort, wo der Slipkrahnen steht und haben die Bahn besprochen. Aber es war nicht schlimm, denn es war die gleiche Bahn wie letztes Jahr.

Als wir fertig waren, habe ich mein Boot fertig gemacht und mich umgezogen. Danach bin ich zur Steuermannbesprechung gegangen. Kurz nach der Steuermannbesprechung bin ich auf das Wasser gegangen. Ich hatte ein gutes Gefühl, und die zu segelnde Bahn war Bahn A mit Start-1-2-3-1-2-3-Ziel. Wir sind nur eine Wettfahrt gesegelt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Nur, was ich nicht so gut fand war, dass ich zwei Kinder beim Wriggen gesehen habe. Als ich dann als erster von den C2ern und als fünfter in der Gesamtwertung ins Ziel gekommen bin, war ich ziemlich glücklich und habe mich auch schon auf die Siegerehrung gefreut.

Als die Ergebnisse noch ausgewertet wurden, habe ich mit den anderen auf den Hüpfburgen gespielt. Dann war es endlich so weit. Die Band war mit ihren Stimm-



proben fertig und ein Mann hat ein Musik-Quiz gemacht. Als er fertig war, ging es mit der Siegerehrung los und Uli kam mit Eis. Die Siegerehrung mit Thees und Keike fand ich sehr toll, denn aus dem SCU hat Rasmus den 1. Platz bei den Opti-Bs und in der Gesamtwertung gemacht, Antonia hat einen Pokal für das schnellste Mädchen bekommen, und ich habe den ersten Platz in C2 gemacht. Leider hat kein C1-SCUer den ersten Platz gemacht, aber da ist auch nur Peter als einziger aus dem SCU mitgesegelt und der ist 6.ter in seiner Gruppe geworden.

Am Ende habe ich meine Sachen gepackt und bin mit meinem Bruder Patrick und mit Mama und Papa nach Hause gefahren. Es hat mir alles sehr viel Spaß gemacht

Jan Cattel (C2)

Anmerkung der Redaktion:
Fotos und Ergebnisse findet ihr unter www.scu-elbe.de.



Yachthafenfest?!

Anlässlich des 50. Geburtstags des Yachthafens sollten wir ein großes und schönes Fest vom 09. bis 11. September 2011 feiern. Große Plakate in Wedel und Umgebung luden uns hierzu ein. Auch eine eigene Internetseite gab es.

Also sind wir am späten Freitagnachmittag in den Hafen gefahren. Nachdem wir an Bord alles eingeräumt hatten, sind wir zusammen mit den Kindern nach oben gegangen. Die Bühne stand diesmal auf der anderen Seite der Halle, und die Tische waren schön gedeckt und das Licht auch durch entsprechende Beleuchtung angenehm gestaltet. Das war jedoch das einzig Positive. Wir waren von Männern und Frauen in schwarz umzingelt. Soviel Security so früh am Abend habe ich noch nicht gesehen, oder ist der Wassersportler seit neuestem so gefährlich? Ich weiß es nicht, eigentlich hatte ich bisher nicht den Eindruck.

Nun wollten wir etwas essen. Leider gab es hier auch nicht wie bisher eine große Auswahl an verschiedenen Ständen, sondern es gab nur zwei Stände in Buffetform in der Halle. Einmal mit Fleisch und einmal mit Fisch. Unsere Kinder, sowie auch noch viele andere, konnten sich hierfür nicht wirklich begeistern. Sie hatten sich doch auf

den Chinaman, den Crepes-Stand und den Naschi-Stand gefreut. Als wir die Kinder dann irgendwie doch satt bekommen haben, wollten Sie auf einer Kletterwand spielen. Hier lagen Luftkissen darunter, die noch nicht angestellt waren. Auf Rückfrage, ob wir diese anstellen durften, wurde uns mitgeteilt, dass das Kinderfest erst am Samstag ab 12.00 Uhr beginnt. Vorher war das Betreten verboten. Entsprechende Schilder wurden sofort durch den Veranstalter aufgehängt. Aber unsere Kinder waren ja jetzt schon da.

Gegen 1.00 Uhr ging dann das Fest zu Ende und einer der Herren in schwarz teilte uns mit, er sei nun müde und möchte gern Feierabend machen.

Am Samstagmorgen durfte man sich ab 5.00 Uhr für einen Flohmarktplatz anstellen. Neuer Veranstalter neue Sitten. Leider kam es bei der Vergabe der Plätze teilweise zu sehr unangenehmen Vorkommnissen, die ich hier nicht im Detail beschreiben



möchte. Aber auch hier sollen die Damen und Herren in schwarz sehr aktiv gewesen sein.

Ab 12.00 Uhr durften die Kinder zwar spielen, aber auch hier kam keine wirkliche Freude auf. Die Hüpfburg etc. konnte auch nicht vorher benutzt, worüber sicherlich einige Flohmarkt-Eltern nicht wirklich begeistert waren.

Abends spielte dann die Band „Sailors“ auf. Ansonsten gestaltete sich der Abend, wie am Freitag.

Am Sonntag gab es noch einen Brunch mit Musik. Wie dieser war, kann ich nicht beurteilen, da ich mir diese Veranstaltung gespart habe.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die eigentliche Idee des Yachthafenfestes, die von Ove Simonsen, meinem Vater und noch anderen SCU-Mitgliedern ins Leben gerufen worden ist, leider überhaupt nicht mehr wieder zu finden ist. Das Yachthafenfest sollte doch ein Fest für die Yachthafenlieger und deren Freunde/Bekannte sein. Dies konnte ich dieses Jahr überhaupt nicht feststellen. Das man eine Agentur mit der Abwicklung des Festes beauftragt, ist sicher-

lich nicht verkehrt. Jedoch sollte sich diese Agentur auch mit den örtlichen Gegebenheiten auseinandergesetzt haben. Viele Sachen haben sich doch in der Vergangenheit bewährt und manches würde man auch gern wiedersehen. Schade eigentlich, dass dies in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten ist. Vor allem in diesem Jahr anlässlich des Jubiläums wurde vieles Bewährtes ausgelassen.

Silke



Ausfahrt vom 27. bis 29.01.2012 nach Hohwacht

Im Januar 2012 findet unsere alljährliche Ausfahrt in das direkt am Strand liegende

Hotel „Hohe Wacht“

Ostseering 5

24321 Hohwacht

www.hohe-wacht.de

statt. Dies ist die letzte von Christa (und Wille) organisierte Ausfahrt. Ein(e) Nachfolger(in) wird dringend gesucht, der in ihre Fußstapfen treten möchte. Bewerbungen werden bis zur Generalversammlung erbeten.

Diesmal sind wir in Apartments untergebracht. Es gibt am Freitagabend ein Buffet, am Samstagabend ein Drei-Gänge-Menü, sowie zweimal jeweils ein Frühstücksbuffet. Der Preis hierfür beträgt pro Person € 125,- zzgl. Kurtaxe. Es wird kein Einzelzimmer-Aufschlag erhoben. Weiterhin ist die kostenlose Nutzung des Wellness-Bereichs enthalten. Handtuchwechsel erfolgt gegen Gebühr.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Anmeldung bitte direkt bei Christa unter:

04103-68 82 oder christafuss@t-online.de

P.S.: Ich freue mich schon und bin auf jeden Fall dabei.

**HOTEL - RESORT - SPA
HOHE WACHT**

★★★★ *superior*






100 m vom Ostseestrand entfernt liegt unsere Gäste- und Hotelanlage am Europapark des Ostsees in der idyllischen Hohwacht.

An der "Hohwachten Rück" steht die Holzelektro-Schwitzkabine "OSTSEA-KÖTT".


Baltic Sea Spa Resort

Sommertour 2012?

Naja, bei dem Wetter in diesem Jahr kann man von einer Sommertour eigentlich nicht wirklich sprechen. Zumindest hatten wir mit dem Wetter kein ernsthaftes Glück. Andere hatten hier mehr Erfolg als wir.

Jobtechnisch bedingt ist meine Familie auch erst mal ohne mich in den Urlaub gestartet. Es führte sie der übliche Weg von Wedel nach Brunsbüttel. Anschließend durch den Kanal, wo auch früh morgens in Höhe Giselaukanal ein Halt eingelegt werden musste, bis sich der Nebel wieder gelichtet hatte.

Abends wurde dann im Laboe festgemacht, wo auch noch Ponke und Sven Krüger lagen. Von dort aus ging es anschließend nach Marstal, wo meine Familie auf Familie

Zelesniack traf. Diese waren jedoch bereits auf dem Rückweg und hatten auf ihrer Tour rund Seeland eigentlich ganz gutes Wetter gehabt. Von Marstal aus ging es weiter nach Aerösköbing, wo Olli und Wencke mit den Kindern schon warteten. Nächstes Ziel war dann Sonderborg, weil auch Olli zum Arbeiten wieder nach Hause musste.

Hier bin ich dann auch nach einigen Tagen dazu gestoßen. Von da war es leider mit dem Sommerwetter erstmal total vorbei. Am ersten Abend haben wir noch alle



zusammen gegrillt. In Sonderborg lagen noch die „Acapulco“ vom MSC mit Torsten Göricke und Familie, sowie Claus Suska und Co. Sein Sohn Leo segelt mittlerweile bei uns auch Opti. Beim Grillen kamen noch Fidel mit Anhang dazu, sowie zu späterer Stunde die Enkelkinder von Marlies und Carsten Möller. Es wurde eine sehr schöner Abend und die Kinder (insgesamt wohl ca. 15) haben alle toll zusammen gespielt.

Vom nächsten Morgen an regnete es mehr oder weniger durchgehend drei Tage lang. Aber noch war die Stimmung ganz gut und wir sind mehrfach in Ölzeug mit dem beim Hafenteiler geliehenen Fahrrädern in die City zum Shoppen gefahren. Irgendwie musste man den Tag rum bekommen. Denn ganzen Tag lesen, wird irgendwann ja doch zu langweilig.

Wie hatten nun beschlossen zusammen mit Wencke zu warten, bis Olli wiederkommt. Bei Olli's Ankunft in der Nacht war der Himmel sternenklar und es hatte tatsächlich aufgehört zu regnen. Naja, wenn Engel reisen. Am nächsten Morgen nach einem nochmaligen Shopping-Ausflug in einen riesengroßen Supermarkt ging es los nach Dyvig, zusammen mit Görickes. Das Wetter war schön und der Wind passte auch, so dass wir

herrlich segeln konnten. In Dyvig sind noch Yvonne und Henning Baur dazu gestoßen, so dass wir abends wieder eine große Runde beim Grillen waren. Die Kinder konnten super baden, da beim Hafen eine Badeinsel mit Rutsche im Wasser liegt. Das Rahmenprogramm für die Kinder stimmte also.

Da es dort so schön war und die Kinder auch glücklich und zufrieden waren, beschlossen wir am nächsten Tag noch zu bleiben und das gute Wetter zu genießen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde abends nochmals gegrillt.

Bei immer noch schönem Wetter ging es am nächsten Tag weiter nach Ærø Sund, leider jedoch ohne Wind. Unsere Kinder hatten auf den anderen Schiffen angeheuert. Lynn wollte mal auf einen 52-Fuß-Schiff segeln und Niklas bei Henning auf der X. Da war unser Personal abhandengekommen, aber mal alleine zu fahren, war auch nicht schlecht. Da werden wir uns wohl langsam drauf einstellen müssen, dass die Kinder woanders segeln.

In Ærø Sund war auch noch sehr schönes Wetter, so dass sogar ich an den Strand gegangen bin. Lynn und Hansi haben noch-



mals richtig vom Strand ausgebadet. Der Abend war auch noch sehr lauschig, aber der Wetterbericht drohte jetzt ernsthaft mit schlechtem Wetter, so dass die anderen beschlossen am nächsten Tag langsam wieder zurückzufahren bzw. dort zu bleiben.

Zusammen mit Fudes hatten wir uns am Abend noch überlegt, nach Middelfahrt zu fahren. Die Männer wollten dort Golf spielen. Manchmal kommt es jedoch als man denkt und der Wind kam direkt aus Richtung Middelfahrt, so dass wir dann nach Assens gefahren sind, wo wir alle schon lange nicht mehr waren. Auch hier gibt es ja einen wunderschönen Strand. Im Laufe des Tages legte der Wind jedoch immer weiter zu und es wurde auch kälter. Am Abend musste man an Bord darauf achten, dass man nicht seekrank wurde, da der Wind genau in den Hafen stand. Beim Spaziergehen hatten wir eine Strandbar entdeckt, in die wir dann abends noch bei echtem Herbstflair eingekehrt sind. Hier hätte man bei sommerlichem Wetter herrlich draußen sitzen können. Dem war aber leider nicht so, es stürmte und war wirklich zu kalt zum draußen sitzen.

In der Nacht beruhigte sich der Wind und am nächsten Morgen schien auch die Sonne

schon wieder ein bisschen. Es war zumindest wieder etwas sommerlich. Nach einer Shoppingtour durch die City sind wir bei Raumschotswinden nach Faborg gesegelt. Da wir dies natürlich nicht bis 11.00 Uhr geschafft hatten, waren im Sportboothafen bereits alle Plätze belegt, so dass wir im Stadthafen festgemacht haben. Dies sollte unser letzter Hafen in Dänemark sein. Deshalb beschlossen wir noch die letzten Kronen unter die Leute zu bringen. Die Hot-Dog-Bude, der Fischladen und der Brugsen waren nicht vor uns sicher.

Am nächsten Tag ging es los nach Maasholm. Es wehte immer noch mit ca. 5 Beaufort, aber bei raumen Winden lässt es sich hierbei herrlich segeln. Die Sonne brannte auch vom Himmel, so dass wir einen schönen Tag auf See hatten. Dies war jedoch anscheinend nicht überall so. Als wir in Maasholm angekommen waren, haben wir im Hafen beim Prosecco mit Ponke telefoniert, die leider nicht einen so schönen Tag auf See hatte. Diese mussten leider auf ihrem Weg von Heiligenhafen nach Kiel umdrehen, weil der Wind zu stark war. Wir saßen gemütlich im Cockpit unterm Sonnenschirm in kurzer Hose. In Hamburg regnete es auch bereits, so dass uns eigentlich keiner glauben wollte.



In Maasholm war die Hölle los, da dort Hafenfest war. Nachdem wir fast 2 Stunden damit verbrachten hatten, auf unser Essen zu warten, haben wir uns noch zur Live-Bühne gewagt und dort das Treiben betrachtet. Nachdem wir den Tanz eröffnet hatten, haben wir uns jedoch in einer Musikpause lieber an Bord verholt. Weitere Einzelheiten möchte ich euch hier ersparen. Der nächste Morgen war zwar etwas dunstig und schwül, der Wind fehlte total, aber wir mussten ja weiter Richtung Kanal. Nach dem Tanken in Strande ging es zügig in den Kanal, wir mussten tatsächlich nicht lange warten, nach einem Zwangsstopp, diesmal wegen drei roter Lichter, ging es bis zur Giselauscleuse. Das Wetter wurde allerdings immer schlechter, je weiter wir uns der Elbe näherten.

Nach dem Aufstehen ging es weiter Richtung Brunsbüttel. Hier hatten wir auch wieder Glück mit der Schleuse. Die erste wurde zwar direkt vor uns geschlossen, glücklicherweise mussten wir nicht lange auf die zweite warten. Hier fuhr erst ein Kümo mit uns hinein, um dann kurze Zeit später wieder rausfahren. Keine Ahnung warum.

Dann hatte uns die Elbe wieder. Eigentlich

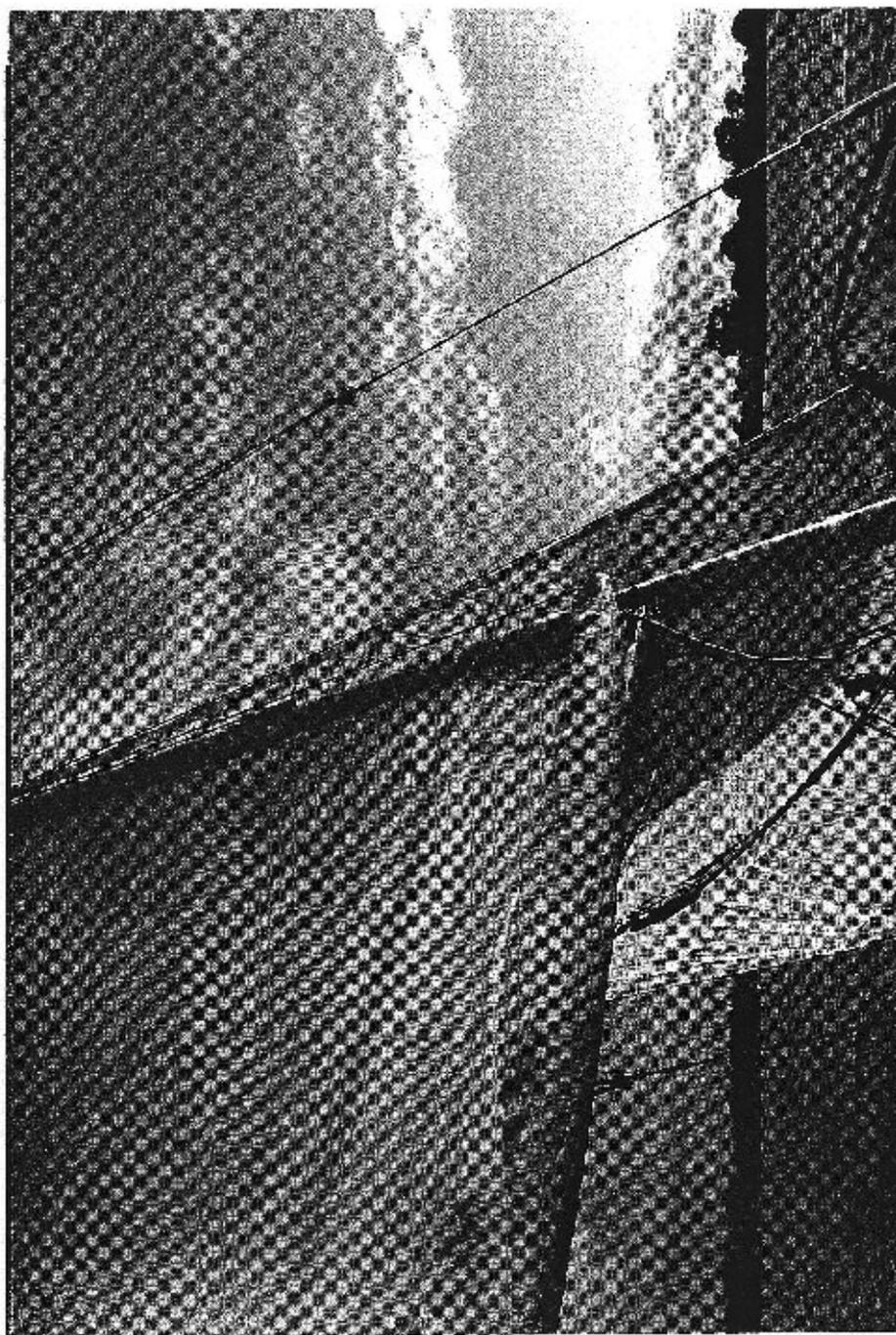
ganz schön, andererseits bedeutet dies allerdings ja auch immer dass der Urlaub zu Ende geht. Am Nachmittag waren wir dann in Wedel wieder fest.

Abschließend lässt sich zu diesem Urlaub sagen, dass er ja recht kurz war, wir nicht wirklich weit gekommen sind, aber es trotzdem immer wieder schön ist, mit dem Boot unterwegs zu sein. Nachdem ich diesen Bericht nochmals durchgelesen habe, stelle ich fest, dass sich dieser wettertechnisch betrachtet gar nicht so schlecht liest. Jedoch habe ich doch die ganze Zeit über mal eine durchgängige Schönwetterperiode vermisst. Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr besser. Für den Herbst haben wir jedoch vorsichtshalber noch einmal Sonne in der Ferne gebucht.

Viele Grüße Silke

P.S.:Die Redaktion der Flaschenpost würde sich freuen, wenn wir auch noch weitere Berichte über eure Sommeraktivitäten erhalten würden.

Freuen würden wir uns auch über Vorträge/Berichte in Bild und Ton auf der Clubversammlung.





Ein Hoch auf die „Klinkerkiste“



STORY

Das Folkboot feiert seinen 70. Geburtstag,
Ein Loblied auf einen Schiffstyp, in dem 1500 Jahre
nordischer Schiffbau aufgehoben sind.

Das Folkeboot
 eignet sich
 speziell
 zum Segeln
 in küstennahen
 nördlichen
 Gewässern.
 FOTO: J4

gure Figur. Allerdings schwenen sich Folkeboote dort nach dem richtigen Meer – nach Kieler Bucht und Flensburger Förde, nach großem und kleinem Belt, nach Langsland und Arö, nach Belter, Kattegat und Schärenwittwardt.

Das Folkeboot ist ein richtiger Langkieler mit folgenden Maßen: 7,64 Metern (Lüa – Länge über alles) auf 2,22 Metern Breite und auf 1,30 Metern Tiefe. Es wiegt knapp zwei Tonnen, davon hängt gut eine im Kiel. Das Schiff segelt mit 25 Quadratmetern Segelfläche – 17 im Großsegel und acht in der Fock, was bei gut sechs Metern Wasserlinie zu Spitzengeschwindigkeiten von sechs bis acht Knoten führt. Bei bis zu sechs Windstärken sind Folkeboote unkompliziert zu segeln, ab dann wird es anspruchsvoller – aber nicht unmöglich. Die „Klinkeristen“ können, wie man an deutschen Küsten sagt, „richtig viel ab“, und „ein Folkeboot muss kein Reff setzen, bevor es die Kühe vom Deich wehrt“. Das ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber nur ein bisschen.

Im Mittelmeer wäre das Folkeboot vermutlich etwas heimatlos, obwohl es sich dort ebenso prima bewähren würde wie sonst wo auf der See.





VON STEPHAN OPPITZ

Sollte ein Mensch noch nie in seinem Leben ein kleines Segelschiff gesehen haben und steht dann irgendwo an der Kieler Bucht, der Flensburger Förde oder auch in den Schären vor Stockholm oder in Bohuslän oder an der Nordostküste der Insel Avö mit Blick über die dänische Südssee oder bei Kerremünde und ein Folkeboot (schwedisch: Folkbåt) segelt vorbei, und der Wind weht mit vielleicht drei bis vier Beaufort oder vier bis acht Metern pro Sekunde, und das Schiff liegt ruhig und schnell bei halbem Wind im Wasser. Wenn er das Folkeboot dann gesehen hat, dann wird er eine Vorstellung von einem Segelschiff haben. Er wird murmeln: „Das ist ein Segelboot. Ich habe ein Segelboot gesehen. So steht es aus. Verdammst noch mal, das ist schön.“

Das Folkeboot ist ein gutes, kluges, richtiges, schönes, kleines richtiges Schiff und eine skandinavische, vor allem schwedische

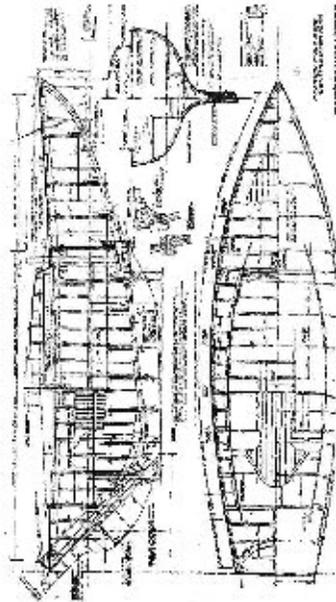
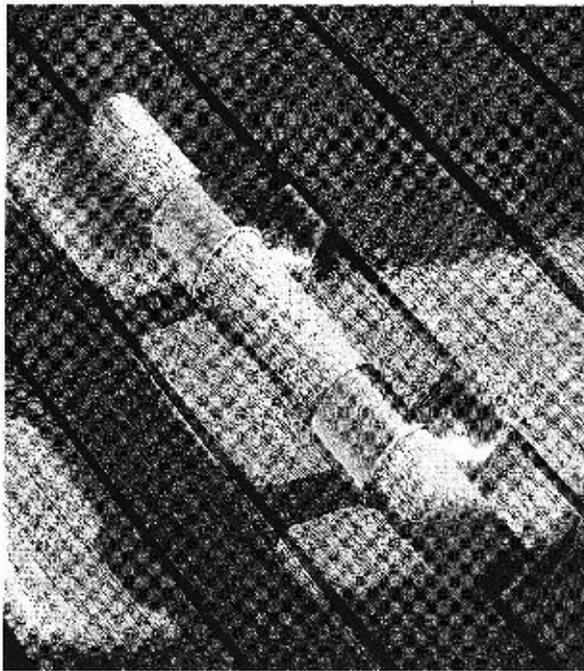
und dänische maritime Lebensform, die in Schleswig-Holstein eine weitere Heimat gefunden hat – kein Wunder in dem Teil Deutschlands, dessen Geschichte viel mehr skandinavisch als deutsch ist.

Vor 70 Jahren wurde das Schiff konstruiert. Das Folkeboot ist ein klugebautes Bezeichnung aus Lärchen- oder Kiefernholz zum Segeln in küstennahen nördlichen Gewässern – das reicht eigentlich als Definition. Im Folkbåt sind gute 1500 Jahre nordischer Schiffbau aufgehoben – es gibt ein paar Formen, die können nur noch marginal verbessert werden.

Im Mittelmeer wäre das Folkbåt vermutlich etwas heimatlos, obwohl es sich dort ebenso prima bewähren würde wie sonst wo auf der See. Folkeboote sind locker über den Atlantik gesegelt. Eine Folkebootflotte segelt vor San Francisco. Auch auf dem Bodensee, dem kleinen Teich zwischen Deutschland, Bayern und der Schweiz, machen sie eine

Die Planken wurden in Klinkerbauweise (wie seit 1500 Jahren im Norden) auf Eichenpanzergewesen, der lange Kiel ist unten aus massivem Eisen, Deck und Decksaufbauten sind in der ursprünglichen Version auch aus heimischen Hölzern wie Lärche oder Kiefer oder Esche (das Deck wurde zunächst mit knödelgetränktem Canvas überzogen). In der Luxusversion ist das Deck aus stabverleimtem Teakholz und die Decksaufbauten aus Mahagoni. Es gibt auch ein paar Folkeboote nur aus Mahagoni – aus Eckernförde kamen ein paar in den 1970er und 80er Jahren.

Der Mast ist aus Lärche oder Fichte und hat achteln eine einfache Nut, in welcher das Segel läuft, keine Stahlschiene zwischen Segel und Mast stört. Das Heck hat – anders als die Wikingerschiffe und viele Fischerboote in Kaitgat, Skagerrak oder in dänischen Gewässern mit ihrem Spitzgatt – ein schmales Platgatt, der Achterspiegel ist spitzwinklig angesetzt. Ein kleines Achterdeck begrenzt das ugenmüthliche, sehr tief reichende Cockpit, das auch bei steifem Wind für gute Geborgenheit (ohne Nasswerden) sorgt. Die Kajüte ist klein und bei wirklich äußers(er) Disziplin der Besatzung können vier Leute auf einem Folkeboot schlafen, zwei Leute haben es halbwegs bequem. In der Kajüte, gleich beim Niedergang aus dem wirklich wunderbar geräumigen Cockpit, ist heckbord >>>



Der wirkliche Folkeboot-Fan liebt Holz:

Lärche und Kiefer dominiert. Nur in der Luxusversion ist das Deck aus stabverleimtem Teakholz und die Docksaufbauten aus Mahagoni. Es gibt sogar einige wenige Folkeboote nur aus Mahagoni. Oben ist ein Konstruktionsplan für ein Folkeboot zu sehen.

FO:003: 017Z

>>> eine Mümpantry mit einem Einflammenkocher, steuerbord ein Schrank für Ölzeug und Werkzeug. Der Mast geht durch die Bodenplanken der Kajüte durch bis ins Kielschwein, an ihm kann ein kleiner Tisch angebracht werden, für Seekarten oder Kaffe oder beides. Wenn man etwas mehr Platz im Hater braucht, dann gibt es zusätz-

etwas elastischen Status Neutralität interessierendes Schweden – aber: Navigare necesse est! Oder wie der Schwede sagt: Nuska vi segla, grabbar!

Fürs Folkebootsegeln

ist man eigentlich

werden sie aus Plastik gebaut, für einen neuen Holzbau (auch hier oben gibt es Werften, die das noch können) muss man schon einen kleinen sechsstelligen Betrag einblättern. Die Folkebootszentrale gibt es nicht mehr in Kerteminde – doch sie ist nach Hamburg umgezogen. In Schweden, Dänemark und Deutschland sind immer

nicht eine Kuchenhude: Das ist ein geräumiges Zelt mit Querstreben, vom Achterstag über den Großbaum bis vor zum Mast. Die Kuchenhude löst viele Platzprobleme, die Folkebooteute haben mit ihr ein Zimmer extra!

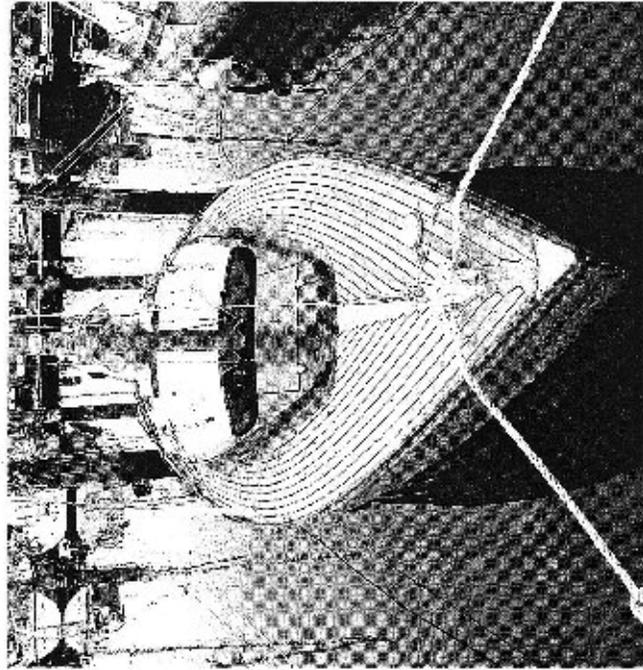
Es ist unig und gemütlich im Folkbåt. Und verdammt eng. Ob es deswegen 1941 als Familienboot erfunden wurde? Die Ansprüche an ein Familienboot haben sich seitdem jedoch gewaltig gewandelt – ohne Selbststeneranlage, Rollfock, dicken Einbaudiesels, effizientes Wasser und richtig bequeme Kojen geht gar nichts auf den großen Plastikschiffen, die heute die Marinas bevölkern – auch in den nordischen Ländern.

Der Auftrag von Skandinaviska Seglarförbundet schon in der 1930er Jahren klappte nicht so recht – man wollte ein flotteres Familienboot als nordische Einheitsklasse entwickeln. Sicher, unkompliziert, schnell und preisgünstig – also am möglichst weitgehend heimischem Material. Mit nichts war die Jury, in der auch der schwedische Schiffbauingenieur Tord Sundén (1909-1999) saß, zufrieden. Es gab nur einen zweiten und dritten Platz. Schließlich machte sich Sundén selbst an die Sache – im September 1941 war die Konstruktion des Nordisk Folkbåt fertig und in der Saison 1942 segelten die ersten 24 Schiffe in schwedischen Gewässern. Zwar gab es auch noch den Zweiten Weltkrieg, ein besetztes Dänemark und Norwegen und ein

allenfalls zu bequem!

Die größeren Folkbåflotten segeln heute in Dänemark (ca. 1100) und Schweden (ca. 1350), dann kommt gleich Deutschland mit rund 900 Booten – weltweit sind immer noch in etwa 4000 unterwegs. Inzwischen

wieder gute, gebrauchte Folkeboote in Holz oder Plastik zu kaufen (wobei der wirkliche Folkeboot-Fan Holz liebt!) Und die deutsche Folkeboortvereingung (www.folkcboor.de) bietet eine erstklassige Plattform – für Folkebootsegler und solche, die das noch werden wollen. Denn fürs Folkebootsegeln ist man eigentlich nie zu alt – allenfalls zu bequem!



Vor 70 Jahren konstruiert und immer noch aktuell: das Folkeboot.

4. Hafenbecken für Juelsminde

Eröffnung des neuen Osthafens in dem Ort an der jütländischen Ostküste. Geschaffen wurden Liegeplätze für zusätzliche 122 Boote.

(Quelle: www.Yacht.de)

Juelsminde ist für viele Segler eine beliebte Anlaufstation, liegt der Hafen doch günstig nördlich von Fünen an der Route vom Kleinen Belt kommend in Richtung Kattegat sowie zu den Inseln Samsö, Tunö, Endelave sowie Anholt und Laesö.

Seine Beliebtheit verdankt der Hafen aber nicht nur seiner Lage. Denn die alte Kaufmannstadt ist auch touristisch interessant: gute Einkaufsmöglichkeiten im Ort, ein lang gezogener Sandstrand, das Restaurant des Seglervereins im alten Hafen, das Fischbistro „Gosch“ und natürlich die landestypischen Eis- und Pølserbuden.

Wer als Segler in den letzten Jahren in Juelsminde einen Boxenplatz ergattern wollte, musste allerdings früh am Tag im



© Juelsminde Havn

Hafen ankommen. Daher wurden die Anlagen zuletzt Stück für Stück erweitert.



Rettungswesten – Mangel an Auslöseautomat entdeckt

Bei Rettungswesten der Firma CM Hammar die vor 2006 hergestellt wurden, kann eine spröde Dichtung zum Versagen des Wasserdruck-Auslösers führen. Der Hersteller empfiehlt eine zusätzliche Prüfung.

Wie CM Hammar mitteilte, kann bei Rettungswesten, die vor 2006 hergestellt und nicht kürzlich gewartet wurden, der verbindende Dichtring zwischen Automat und Westenkörper verspröden und einreißen.

So heißt es in der Pressemitteilung: „Der Dichtungsring verändert seine Farbe, und es kommt in schweren Fällen sogar zu Rissbildung im Kunststoff. Diese Veränderung erfolgt nicht über Nacht und lässt

sich bei der regelmäßigen jährlichen Inspektion oder bei der Wartung der Weste feststellen.“

Das Herstellungsdatum befindet sich innen an der Hülle der Rettungsweste. Besitzer von Rettungswesten, die den Dichtungsring selbst überprüfen wollen, werden gebeten, sich unter www.cmhammar.com weiter zu informieren.

Quelle: www.kreuzer-abteilung.org



Fachverband Seenot-Rettungsmittel gegen BSU-Pläne:

„BSU muss auch weiterhin Sportboot-Unfälle untersuchen“

Mit Bedauern und Kritik hat der Fachverband Seenot-Rettungsmittel e.V. (FSR) auf die Entscheidung der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) reagiert, künftig keine Unfälle mit Sportbooten mehr zu untersuchen. „Wir halten eine unabhängige Untersuchung von Unglücken auch im Wassersportbereich für unverzichtbar“, sagte FSR-Vorsitzender Ralf-Thomas Rapp. Seine Folgerung: „Wir halten die Entscheidung, die Belange der Sportschifffahrt jenen der Berufsschifffahrt nachzuordnen, für untragbar. Wir fordern Ministerium und Politik auf, der BSU die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die unverzichtbare Arbeit zu leisten.“

Grund für die künftige Bevorzugung von Unfällen in der Berufsschifffahrt ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie in nationales Recht. Künftig hat das BSU mehr Untersuchungen und Voruntersuchungen zu leisten – laut Behörde allerdings bei gleichem Personalbestand. Da Sportboot-Unfälle nicht in der Richtlinie enthalten seien, soll in diesen Fällen nach Angaben von

BSU-Direktor Jörg Kaufmann nur dann ermittelt werden, wenn die Mitarbeiter nicht durch Berufsschifffahrts-Untersuchungen gebunden sind.

Ralf-Thomas Rapp erinnerte im Gegenzug daran, dass die Bundesrepublik aus eigenem Verantwortungsbewusstsein mehr tun könne, als nur Brüsseler Anordnungen umzusetzen. Das sei auch auf anderen Gebieten, wie beispielsweise der Gleichstellung benachteiligter Menschen, bereits geschehen.

Der FSR-Vorsitzende gibt zu bedenken, dass nur ein amtlicher Bericht über den Hergang und die Ursachen eines Unfalls eine belastbare Gesprächsgrundlage darstellt. „Ohne diese Sicherheit der Faktenlage könnte der wahre Hergang verzerrt oder falsch dargestellt und kommuniziert werden. Das würde einer Legendenbildung Vorschub leisten und womöglich zu falschen Schlüssen in Wassersportkreisen führen“, sagte Rapp. Gerade, wenn Rettungsmittel oder Ausrüstung im Spiel sein könnten, müsse ein-



deutig geklärt sein, welche Ursachen zu welchen Folgen geführt haben.

Rapp kündigte an, sowohl bei der BSU beziehungsweise beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die Notwendigkeit zur Beibehaltung der jetzigen Untersuchungspraxis zu drängen, als auch die Problematik bei den politischen Entscheidern vorzubringen.

Info: Im FSR haben sich 14 führende deutsche Unternehmen (Hersteller und Importeure von Seenot-Rettungsmitteln) zusammengeschlossen, deren Ziel es ist, die Sicherheit auf dem Wasser zu verbessern. Informationen rund um das Thema Seenot-Rettungsmittel und das Verhalten auf dem Wasser erteilt der FSR, Gunther-Plüschow-Straße 8, 50829 Köln, Telefon: 0221/595710 sowie unter www.fsr.de.com

(Quelle: www.sailpress.com)

Was wäre, wenn, Käp'n Morsch?

EINE ENTSCHEIDUNG VON
KARL TIEDEMANN

Da werden sie wieder glänzen und locken die Swans, die Sunseeker oder die Beneteaus, Yachten, so groß, schön und perfekt, dass alles nicht wahr sein kann. Da werden die achteren Messedarien dann wieder stehen, mit Prospekten in der Hand, die so glänzen wie die frisch gebleichten Zähne der Verkäufer dieser Schiffe. Ja, die Hanseboot im Herbst ist eine Wunschwelt, durch die man als Otto Normalvegler hindurchwandeln kann wie ein ausgehungertes Dackel durch eine Wurstchenausstellung. Zeit zum Träumen eben. Was wäre, wenn?

Was wäre, wenn ich einfach mal den Betrag, den drei veritable Reihenhäuser kosten, aus der Tasche zaubere und auf den Messetisch packen könnte, jowas lächelnd dabei, und dann sagen würde: „Okay, die nehme ich, die da vorne, die größte!“?

Ja, was wäre, wenn mich Freunde einmal nicht mehr „Käp'n Morsch“ nennen würden, weil eben nichts mehr zu reparieren ist an dem neuen schönen Kahn? Und was wäre, wenn ich mir nicht mehr Gedanken machen müsste, ob sich der Rost unterm Cockpitboden vielleicht schon weitergefressen hat? Was wäre, wenn alles perfekt wäre? So langweilig perfekt, kein Barfeln mehr im Winter, keine Pannen mehr, von denen man hinterher so schön erzählen kann. Keine Abenteuer, weil alles so funktioniert, wie es soll.

Nun, ich glaub, ich lasse sie da glänzen, die großen Swans, die Sunseeker oder Beneteaus. Wandelt hindurch, schaue sie mir an, wie man Kirchen anschaut – in denen man dann doch nicht wohnen möchte.



Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtstieg 5, 22587 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzender	Oliver Fude	040/8 70 18 41	04103/8 00 28 11
2. Vorsitzende	Silke Häwecker	04103/91 89 83	04101/54 52 11
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040/82 74 62	040/5 40 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040/8 22 31 50	05055/59 83 00
Schriftwart	Horst Kühl	04104/8 05 05	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103/1 63 91	040/81 90 91 84

immer aktuell:

www.scu-elbe.de

SCU Flaschenpost

Redaktion	E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de
Druck	Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel Tel. 04103/1 79 58
Gestaltung	Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de

Beitragskonto bei der Hamburger Sparkasse (20050550) Nr. 1253 128050



HANS PAULMANN GMBH
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Beratung Planung Herstellung Wartung

in Gewerbeanlagen

www.hanspaulmann.de
info@hanspaulmann.de

Telefon (040) 540 39 97
Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45
22527 Hamburg



Seewasserbeständige Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462...

...und nicht aus sogenanntem „Nichtrostenden Stahl“

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Die guten mechanischen Eigenschaften und die sehr hohe Korrosionsbeständigkeit machen ihn zum optimalen Werkstoff für ihre Propellerwelle.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist er auch hervorragend für die Verwendung in der chemischen und petrochemischen Industrie, den Einsatz in Meer- und Brackwasser und im Offshore-Bereich geeignet.

Der Werkstoff 1.4462 vereint hohe Betriebssicherheit und lange Lebensdauer.

Rohr-(Kolbenstangen),
Zylinderrohre,
Maschinenteile und
Spezialkolbenstangen

.....
gehärtet · vernickelt
verchromt
auch in Edelstahl

.....
Einzel- oder Serien-
fertigung, Fix- oder
Herstellungslängen,
Abnahmen durch
Germ. Lloyd, TÜV,
Norske Veritas etc.
einbaufertig – nach
Zeichnung oder Muster

RSK
Hamburg

RSK Stahl- und Fertigteile Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen · Tel. 04101-54 52 0 · www.rsk-stahl.de



Premium Marketing and Event Services



TMI GmbH | Industriestr. 27 b | 22880 Wedel | Tel: 04103-800 280 | www.tmi-world.com

eBike-Neuheiten 2011

Elektro-Mobilität in Hamburg



Besuchen Sie unser Ladengeschäft und lassen Sie sich kompetent beraten.
eBike-Store - Lindenplatz 1 - 20099 Hamburg (St. Georg)
 web: ebikestore.de phone: 040 20933 2210